

Gemeinde Senden

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb **Platzgestaltung am Kanal und Promenade**

Preisgericht am 19.10.2015 / Protokolldokumentation



1. Preis: lad+ landschaftsarchitektur diekmann, Hannover

Auslober Gemeinde Senden

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb Platzgestaltung am Kanal und Promenade

Ort der Preisgerichtssitzung Rathaus Senden

Das Preisgericht tritt um 9.40 Uhr zusammen. Bürgermeister Holz begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen

1. Prof. Norbert Kloeters, Landschaftsarchitekt, Aachen
2. Uta Schneider, Stadtplanerin, Architektin, Regionale 2016 Agentur GmbH, Velen
3. Johanna Sievers, Landschaftsarchitektin, Hannover
4. Alfred Holz, Bürgermeister Gemeinde Senden
5. Gerhard Gebauer, Vorsitzender des Gemeindeentwicklungsausschusses

Stellvertretende Preisrichter/in

6. Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
7. Dr. Wolfgang Wackerl, Stadtplaner, Regionale 2016 Agentur GmbH, Velen
8. Klaus Stephan, Beigeordneter Gemeinde Senden
9. Carsten Busche, Gemeinde Senden
10. Klaus Mende, Gemeinde Senden
11. Dr. Christian Vogdt, CDU-Fraktion
12. Achim Peltzer, SPD-Fraktion
13. Philipp Scholz, Stadtplaner, Fraktion B 90 / Die Grünen
14. Andreas Krüskemper, UWG-Fraktion
15. Andreas Becker, Architekt, FDP-Fraktion

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht

16. Sebastian Täger, Wirtschaftsförderer Gemeinde Senden, Bürgermeister ab 21.10.2015
17. Marcus Thies, Gemeinde Senden
18. Dr. Uwe Koenzen, Planungsbüro Wasser und Landschaft, Hilden
19. Marc Schrameyer, Untere Landschaftsbehörde des Kreises Coesfeld
20. Dr. Frank Weiser, Brilon Bondzio Weiser, Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH, Bochum

Vorprüfer/in

21. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner, DHP, Bielefeld
22. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin, DHP, Bielefeld

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Kloeters einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung. Der Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Frau Walter erläutert den allgemeinen Vorprüfungsbericht.

Von 25 aufgeforderten Teilnehmern sind 17 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 23.09.2015 ausgegangen werden. Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt daraufhin einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Walter und Herr Drees im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert (bis 11.50 Uhr).

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertungsrundgänge zusammengetragen. Unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden folgende Aspekte besonders hervorgehoben:

- Angemessenheit der Lösung für den Standort in Senden, ohne banal zu sein
- Schwerpunkt der Aufgabe wird am „Dreiecksplatz“, d.h. an der Einmündung der Bakenstraße auf das Kanalufer gesehen
- Wie viele Aufenthaltspunkte sind entlang des Kanals sinnvoll
- Wegebeziehungen von Osten und Westen entlang des Kanals
- Verkehrsführung in der Münsterstraße sollte der Realität entsprechen und die unterschiedliche Fahrzeugfrequenz berücksichtigen sowie eine eindeutige Orientierung für den fließenden Verkehr sicherstellen
- Die Aufwertung der Verbindung Achse Kanal / Ortskern steht außer Frage

Im ersten Wertungsrundgang werden 6 Arbeiten einstimmig ausgeschieden, die in einzelnen wesentlichen oder mehreren der Beurteilungskriterien das Preisgericht nicht überzeugen können:

Erster Rundgang 7003 7007 7008 7014 7015 7017

(Mittagspause 12.30 – 13.00 Uhr)

Die vertiefende Diskussion der verbliebenen 11 Arbeiten führt im zweiten Rundgang zum Ausschluss folgender 6 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

Zweiter Rundgang 7002 (3:2) 7005 (4:1) 7009 (5:0)
 7010 (5:0) 7011 (4:1) 7012 (5:0)

Da in der Auslobung von 5 Preisen und zwei Anerkennungen ausgegangen wurde, im Verfahren aber nur noch 5 Arbeiten sind, wird ein Rückholantrag zur Arbeit 7002 gestellt, da sie bei einem Stimmenverhältnis von 3:2 nur knapp im 2. Rundgang ausgeschieden war. Der Rückholantrag wird einstimmig angenommen.

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 6 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Engere Wahl 7001 7002 7004 7006 7013 7016

Die Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit den Arbeiten der engeren Wahl kristallisiert sich die Rangfolge am unteren Ende heraus. Einstimmig werden den Arbeiten folgende Ränge zugewiesen:

6. Rang 7001
 5. Rang 7006
 4. Rang 7002

Die restlichen Arbeiten werden nochmals eingehend und unter Heranziehung der einzelnen Aspekte, insbesondere die Wirkung der vorgeschlagenen Maßnahmen für den Kernbereich des Wettbewerbsgebietes am Dreiecksplatz sowie die Verbindungsachse in den Ortskern diskutiert. Daraus resultieren wiederum einstimmige Abstimmungsergebnisse für die ersten drei Ränge:

1. Rang 7013
 2. Rang 7016
 3. Rang 7004

Vergebene Preise und Anerkennungen Es wird beschlossen, 2 Anerkennungen und 4 Preise entsprechend der Rangfolge zu vergeben, wobei die Wettbewerbssumme neu aufgeteilt werden muss, da in der Auslobung von 5 Preisen und mind. 2 Anerkennungen ausgegangen worden war. Die Zuerkennung der Preise und Anerkennungen erfolgt jeweils einstimmig, ebenso wie die Neufestsetzungen der Preisgelder:

1. Preis	7013	11.500 €
2. Preis	7016	9.000 €
3. Preis	7004	7.000 €
4. Preis	7002	5.000 €
1. Anerkennung	7006	2.500 €
2. Anerkennung	7001	2.000 €

Empfehlung des Preisgerichtes Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die konstruktive Mitarbeit sowie das gute und einmütig gefundene Ergebnis. Herr Prof. Kloeters gibt mit Dank an die Gemeinde Senden seinen Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Bürgermeister Holz bedankt sich seinerseits beim Vorsitzenden für dessen gelungene Sitzungsführung und beim Preisgericht für die engagierte Mitwirkung. Er bedankt sich insbesondere bei den Mitarbeitern der eigenen Verwaltung und verweist darauf, dass dieser Wettbewerb einen von mehreren in der Gemeinde Senden darstellt, die bisher und auch zukünftig durchgeführt werden.

Die Sitzung endet um 17.40 Uhr.

Senden, den 19.10.2015

Das Preisgericht (Unterschriften s. Teilnehmerliste im Original)



Lage und Ausdehnung des Wettbewerbsgebietes am Dortmund-Ems-Kanal in Senden

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

Ausstellungseröffnung /
Preisübergabe am 19.10.2015
um 13.00 Uhr im Rathaus
der Gemeinde Senden

Dauer der Ausstellung bis zum
30.10.2015

Öffnungszeiten

Mo – Mi, Fr 8.30 – 16.00 Uhr
Do 8.30 – 19.00 Uhr

Von den Teilnehmern zu erbringende Leistungen

- Lageplan als Übersichtsplan - genordet - M 1: 2000
- Platz am Kanal bis südliche Münsterstraße M 1: 500
- Beleuchtungskonzept als eigenständiger Nachtplan M 1:1000
- Schnitte / Ausschnitte / Details M 1: 200 / M 1: 50 / M 1:20
- weitere Details (besondere Gestaltungs-, Beleuchtungs-, Ausstattungs-, Sitz-, Spielelemente)
- Räumliche Darstellung in zwei verschiedene Blickrichtungen
- Erläuterungen zum Konzept auf max. zwei Seiten DIN A4

Auf den nächsten Seiten:

- Plandarstellungen der prämierten Arbeiten mit Beurteilungen durch das Preisgericht und den Verfasserangaben
- Ausschnitt "Platz am Kanal" und Verfasserangaben der übrigen Teilnehmer

1. Preis – 7013 Beurteilung durch das Preisgericht

Der Plan löst den „Dreiklang“ der Achse Münsterstraße / Bakenstraße, Hafenplatz und Allee/ Promenade konsequent und nachvollziehbar. Dabei bildet der Hafenplatz das Raumgelenk zwischen Ortskern, Hafepark und Alleewegeführung.

Der Platz hat eine maßstäbliche Größe und ermöglicht über Stufen- und Rampenanlagen einen barrierefreien Zugang zum Wasser. Gestalterische Elemente sind Holzdecks und die ca. 200 m lange Kaikante aus Betonelementen, die eine klare Uferlinie definieren. Mit dem Kiosk- und Informationspavillon „Pier 48“ wird ein ergänzender positiver Akzent gesetzt.

Die Bakenstraße und Münsterstraße sollen einheitlich mit Pflasterklinker ausgebaut werden. Begehbare Betonintarsien dienen als Leitelement zur Führung in den Ortskern. Dieses Leitelement ist entwurfsprägend und findet sich entsprechend in allen Planbereichen wieder. So wird auch die Hauptwegeführung im parallel zum Hafenbecken verlaufenden Hafepark von diesem Element bestimmt. Zwischen diesem Hauptweg und der Wohnbebauung wird eine ausreichend dimensionierte Grünzone als Puffer angeordnet. Die Aufweitung des Radweges zur Unterführung der B 235 erscheint gut gelöst.

Im Bereich der Allee soll der Unterwuchs beseitigt und die Allee hierdurch insgesamt transparent gestaltet werden. Durch die Fortführung der Betonintarsie (hier 1,6 m breit) soll eine barrierefreie Wegeführung erreicht werden. Die Kapelle als Endpunkt der Allee wird leider planerisch nicht weiter bearbeitet. Zum Bereich Dümmer/Steuer wird von der Allee eine Verbindung über eine Brücke hergestellt, was maßvoll und ausreichend erscheint.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr guten und handwerklich ausgereiften Entwurf, der die gewünschten Anforderungen konsequent und gestalterisch qualitativ umsetzt. Die Verwendung des begehbaren Betonbandes (Intarsie) als linienführendes Element wird insgesamt positiv bewertet, jedoch wirkt die Fortsetzung im Alleebereich als überzogene Geste und aufgrund der zu erwartenden Durchwurzelung des Untergrundes als kaum praktikabel. Hier ist über eine alternative, die Alleebepflanzung erhaltende Oberfläche nachzudenken.

Im Bereich der Münsterstraße ist aufgrund der relativ hohen Verkehrsbelastung keine Pflasterung der Fahrbahn sondern eher eine Bitumenausführung vorzusehen. Ebenso ist die konkrete Ausformulierung und Umsetzung der Betonintarsie im Gehwegbereich kritisch zu prüfen.

Kennzahl 221291

Dipl.-Ing. Martin Diekmann
Landschaftsarchitekt
lad+ landschaftsarchitektur
diekmann
Hannover

Mitarbeiter/innen:

Dipl.-Ing. Maren Leyendecker,
M.Sc. Florian Depenbrock,
B.Sc. Leonie Wiemer

2. Preis – 7016 Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser setzen einen skulptural geformten Körper als Ponton in das ehemalige Hafenbecken. Diese polygonale Formensprache findet sich darüber hinaus auch in der weiteren Platzgestaltung wieder. Dementsprechend ist eine ergänzende Liegewiese zum Ufer hin geneigt, der eigentliche Platz erhält als „Triangelplatz“ eine dreieckige Form.

Material des Platzes und des Pontons besteht aus länglichem, hellen Klinker. Wie eine Spiegelachse werden beiden Aufenthaltszonen durch ein Betonband als Promenade und Fahrradweg getrennt. Dieses Alleinstellungsmerkmal, insbesondere der vorgeschlagene Ponton, erfüllt in ganz besonderer Weise die Wettbewerbsaufgabe, Besucher zu stoppen und für diesen Ort / Platz zu interessieren. Gewollte Aktivitäten finden vorrangig direkt am Wasser statt. So entsteht eine großzügige Pufferzone für die Anwohner. Der vorhandene Garten ist voll integriert, die Lösung funktioniert aber auch ohne diesen Garten.

Die Allee bleibt nahezu unverändert. Die vorhandene Hainbuchenhecke wird vor der Wohnbebauung verdichtet und zum Bürgerpark aufgelockert. Formal an den Ponton angelehnte „Balkone“ versprechen attraktive Aufenthalte entlang der Kanalachse. In den Ortskern führt eine Säuleneichenallee, die eine Fortsetzung der vorhandenen „Choreografie“ aus Blutbuchenallee, Platanenallee und Lindenallee sein soll. Diese Bäume sind in der eher engen städtebaulichen Situation quantitativ deutlich überzogen. Am Triangelplatz stehen die Säulenbäume zudem in Konkurrenz zu den hier vorgeschlagenen malerischen Kiefern. Baken- und Münsterstraße sollen zur Fahrradstraße werden, was für die Münsterstraße unzweckmäßig ist. Generell ist die Anbindung an die Innenstadt nicht gelungen.

Kennzahl 564615

**LOMA architecture . land-
scape . urbanism**

Petra Brunnhofer + Wolfgang

Schück + Ilija Vukorep GbR

Dipl.-Ing. Wolfgang Schück,

Landschaftsarchitekt /

Stadtplaner

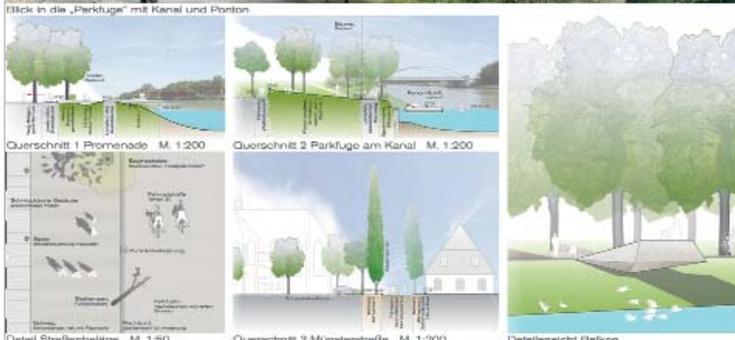
Petra Brunnhofer, Architektin

Ilija Vukorep, Architekt

Kassel

Mitarbeiterin:

Dipl.-Ing. Sabrina Campe



Gemeinde Senden - Platzgestaltung am Kanal und Promenade

Zielsetzung
Das Ziel ist die Integration der beiden historischen Bereiche, Bekariastraße und Münsterstraße, sowie die Verbesserung der Verkehrsbedingungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Parklage“ als verkehrsorientiertes Umfeld.

„Parklage am Kanal“
Die „Parklage am Kanal“ ist ein zentraler Aufenthaltsbereich, der durch die Integration der beiden historischen Bereiche, Bekariastraße und Münsterstraße, sowie die Verbesserung der Verkehrsbedingungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Parklage“ als verkehrsorientiertes Umfeld.

„Trianncplatz“
Der „Trianncplatz“ ist ein zentraler Aufenthaltsbereich, der durch die Integration der beiden historischen Bereiche, Bekariastraße und Münsterstraße, sowie die Verbesserung der Verkehrsbedingungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Parklage“ als verkehrsorientiertes Umfeld.

Münsterstraße als Rückstraße der Parklage
Die Münsterstraße ist eine wichtige Verkehrsachse, die die Parklage mit der Stadt verbindet. Die Planung zielt darauf ab, die Straße zu öffnen und zu beleben, um sie als Rückstraße der Parklage zu etablieren.

Detailplanung
Die Detailplanung umfasst die Gestaltung der Straßenbänke, der Balkone und der öffentlichen Räume. Die Planung zielt darauf ab, die Qualität der öffentlichen Räume zu verbessern und die Aufenthaltsqualität zu steigern.



3. Preis – 7004 Beurteilung durch das Preisgericht

Der Umgang mit der Lindenallee, die sich an drei Punkten als Terrasse bzw. „Balkon“ zum Kanal öffnet, ist klar, selbstverständlich und geradlinig gestaltet. Die Wege aus „TerraWay“ und wassergebundene Decke fügen sich gut ein.

Der Uferplatz öffnet sich auf einer angemessenen Breite hin und lässt, auch mit der vorgeschlagenen mittigen Grünfläche, einen wohlproportionierten Platz erwarten. Die Grünfläche kann den heutigen Kleingarten gut einbinden. Mit der langen Bank davor wird eine attraktive Aufenthaltsfläche geschaffen. Die Stufen mit den Sitzkanten bieten einen guten, jedoch nicht barrierefreien Zugang zum Wasser. Allerdings scheint die Lage des Cafe-Gebäudes zu eng und eine Realisierung ist aufgrund der wasserwirtschaftlichen Belange nicht möglich. Ob der Uferplatz ohne ein Gebäude diese Ausdehnung benötigt, wäre zu prüfen.

Die Uferpromenade nach Osten stellt ein ruhiges, dem Ort angemessenes Element dar, die Zonierung schafft eine selbstverständliche Trennung in Rad- und Fußweg.

Die östliche Ausdehnung der Promenade, die beinahe bis zur Brücke geführt wird, wirkt jedoch fast als Konkurrenz zum Uferplatz.

Die Weiterführung als grüne Promenade nach Osten mit einer Baumreihe und einer breiten Grünfläche ist schlüssig, eine Abschirmung der Wohnbebauung durch den Gehölzsaum schützt zwar einerseits die Anwohner, der attraktive Ausblick aus den Wohnungen wird damit aber eingeschränkt.

Das Beleuchtungskonzept setzt seinen Schwerpunkt auf die Promenade und die Bakenstraße hin zum Zentrum und ist zurückhaltend und stimmig. Der Vorschlag, den Weg mit „TerraWay“ herzustellen, muss hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Funktionalität überprüft werden. Auch für die Bakenstraße ist eine TerraWay-Decke funktional nicht geeignet. Mit dem mittigen Betonplattenfeld am Uferplatz wird zwar der Platz akzentuiert, allerdings steht die Vielzahl der Belagsarten im Widerspruch zu der ansonsten klaren Gestaltung.

Insgesamt ist dies ein guter Beitrag, die Verknüpfung zwischen dem Kanal mit der neuen Promenade und dem Ortskern herzustellen.

Kennzahl 364571

**M.Sc. Hannes Bäuerle,
Landschaftsarchitekt
Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch,
Architekt / Stadtplaner
pp a/s pesch partner archi-
tekten stadtplaner BDA / SRL,
Stuttgart**

Mitarbeiter/innen:
Dipl.-Ing. Yongrae Cho,
M.Sc. Arch. Raluca Davidel,
B.Sc. Monica Väth,
Lea-Sophie Gräter

Gemeinde Senden | Platzgestaltung am Kanal und Promenade

364571



Gemeinde Senden | Platzgestaltung am Kanal und Promenade

364571



4. Preis – 7002 Beurteilung durch das Preisgericht

Den Verfassern ist auf überzeugende Art und Weise die Anbindung des Kanalbereiches an den Ortskern geglückt. Der Platz am Kopf der Bakenstraße weist durch Materialwahl und Gestaltung eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Gleichzeitig bietet er längs des Kanals ankommenden Radfahrern und Fußgängern ein repräsentatives Entrée und Anreiz, von dort aus der Bakenstraße folgend den Ortskern zu erkunden. Die gestalterische Fortführung der Fußwegbereiche erfolgt konsequent und gleichzeitig verträglich zum dort über die Mühlenstraße einfließenden Kfz-Verkehr. Die Ausbildung als Mischverkehrsfläche im südlichen Bereich wird begrüßt.

Das Konzept lässt sich durch seine modulare Konzeption verschiedener Platzbereiche, die sich zur Bakenstraße hin verdichten, hervorragend abschnittsweise realisieren und auch zukünftig bedarfsweise erweitern bzw. anpassen.

Der vorgeschlagene Klinkerbelag passt zum Ortsbild Sendens und lässt sich harmonisch mit der Gestaltung des Ortsbildes insgesamt abstimmen.

Die großformatigen Holzbankelemente bestechen zwar auf den ersten Blick, lassen aber Zweifel an der möglichen Nutzung durch alle Altersgruppen aufkommen, können sogar eine Barrierewirkung Richtung Kanalufer und Wasserfläche entfalten. Die Beleuchtung der Elemente von unten mit Strahlenausstritt durch die Fugen wird aufgrund der Blendwirkung nicht positiv bewertet. Die „Dünenlandschaft“ weckt unpassende Assoziationen. Insbesondere zwischen Weg und Wasser kann sich das Preisgericht diese Gestaltung schwer vorstellen, zumal die Grünflächen von Jugendlichen im Sommer als Aufenthalts- und Badeflächen genutzt werden. Dennoch stellen die vorgeschlagenen Bodenmodellierungen vor der Wohnbebauung, bepflanzt mit Gräsern einen überaus positiven Gestaltungsvorschlag dar, da sie den Aufenthalt unmittelbar vor den Privatgärten einschränken ohne den Ausblick von den Privatgärten auf das Wasser einzuschränken. Damit wird das vorhandene Konfliktpotenzial sinnvoll minimiert. Die vorgeschlagenen Ausstattungselemente aus Corten-Stahl wirken formal überzogen.

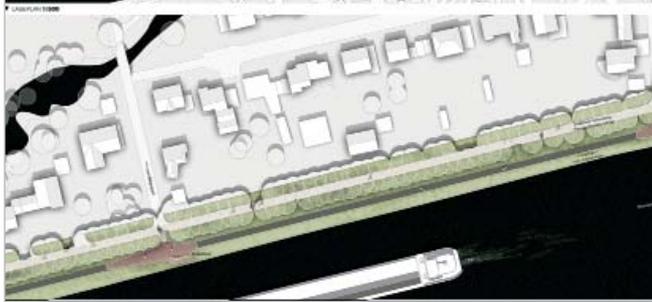
Insgesamt liefert der Entwurf durchaus einen diskussionswürdigen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe und gibt wichtige Impulse für die weitere Planung. Bei richtiger Materialwahl und Bepflanzung sind die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Umsetzung sowohl in Bezug auf die Investition, als auch den Unterhalt gegeben.

Kennzahl 005133

**hermanns landschafts-
architektur / umweltplanung**
Andreas Hermanns,
Landschaftsarchitekt BDLA
Schwalmtal

Mitarbeiter: Simon Treppmann

PLATZGESTALTUNG AM KANAL UND PROMENADE IN SENDEN



005133

PLATZGESTALTUNG AM KANAL UND PROMENADE IN SENDEN



005133

1. Anerkennung **Beurteilung durch das Preisgericht**

7006 Das Gesamtkonzept überzeugt zunächst hinsichtlich seiner Klarheit und Zurückhaltung in der Gestaltung und Funktionalität, welche zu einer einfachen Orientierung innerhalb des Projektraumes mit wenigen dem Ort angemessenen Maßnahmen führen. Die einfache verkehrliche Anbindung der Kapelle an den Schlosspark als Endpunkt der Allee ist gut gelöst, inkl. der Blickbeziehung in Richtung Schloss. Die Wegeführung entlang der Allee ist funktional überzeugend. Der Hafenplatz ist als Gelenk in die Innenstadt sehr zurückhaltend gestaltet und recht überschaubar dimensioniert. Die Idee des Stadtmodells, für den Erstkontakt des Besuchers mit dem Ort Senden wird positiv bewertet. Der durchgängige Bodenbelag vom Hafenplatz in Richtung Innenstadt gibt Orientierung. Allerdings wird befürchtet, dass die fehlende Differenzierung der Fahrbahnfläche / Verkehrslenkung zu Unsicherheiten und dann langfristig zu Pollerlösungen führt. Die räumliche Einbindung der Bestandsgebäude im Bereich der Münsterstraße wird positiv hervorgehoben. Die gleichzeitige Wegeführung für Fußgänger und Fahrradfahrer im Bereich der Hafepromenade könnte zu Konflikten führen. Ebenso der avisierte Boule-Platz in direktem Umfeld der vorhandenen Wohnbebauung. Der östliche Bereich der Hafepromenade im Umfeld der Kanalbrücke ist funktional wie gestalterisch nicht überzeugend gelöst.

Die hohe Gestaltqualität des reduzierten und überzeugenden Gesamtkonzeptes findet sich im gestalterischen Detail nur bedingt wieder. Die Einzelelemente wie Bänke und Stadtmodell wirken auf dem Platz etwas verloren und zufällig gesetzt.

Wünschenswert wäre eine etwas großzügigere Geste in Richtung Osten (Fortführung der Sitzstufen), um eine einladende Geste in Richtung Innenstadt zu verstärken und um schlecht nutzbare Restflächen zu vermeiden.

Insgesamt stellt der Gesamtentwurf einen auf wesentliche Maßnahmen reduzierten und damit wirtschaftlichen Ansatz dar.

Die in ihrer Funktionalität in Frage gestellte durchgängig gepflasterte Hauptachse in Richtung Innenstadt würde in einer reduzierten Form (z. B. asphaltierte Fahrbahnbeläge) gleichzeitig auch wirtschaftlicher. Die Ufergestaltung orientiert sich an der vorhandenen Spundwand und ist dementsprechend ohne kostenintensive Maßnahmen realisierbar.

Kennzahl 172402

Rudolf Kaufmann
KuBuS freiraumplanung GbR
Wetzlar

Mitarbeiter/in:
Maria Pegelow,
Mario Zander

Wettbewerb „Platzgestaltung am Kanal und Promenade in Senden“

172402



Wettbewerb „Platzgestaltung am Kanal und Promenade in Senden“

172402



2. Anerkennung **Beurteilung durch das Preisgericht**

- 7001** Die Verfasser entwickeln das Kanalufer von der Barockkapelle bis zur Kanalbrücke als eine Abfolge von besonders inszenierten „Kanalperlen“, die die besonderen Orte entlang der Uferwege betonen. Allerdings messen die Inszenierungen diesen Orten z.T. auch eine zu große Bedeutung bei, so z.B. bei der sog. „Naturperle“, die den zukünftigen Auenbereich mit einer deutlich überdimensionierten Geste erschließt, oder auch der zusätzliche Steg an der „Kapellenperle“.
- Sehr gut allerdings gelingt die Ausbildung der sog. „Kanalperle“, die im Kreuzungspunkt zwischen Allee, Leinpfad und Bakenstraße einen dreieckigen Platz formuliert. Die geschickt integrierte und erweiterte Gartenfläche unterbricht die durchgehenden Wege und lenkt geschickt in die Sendener Innenstadt hin. Sitzstufen am Kanalufer machen den Kanal an dieser Stelle unmittelbar erlebbar und laden zum Aufenthalt ein. Hier wäre im Weiteren jedoch darauf zu achten, zwischen diesem Aufenthaltsbereich und der Grünanlage ausreichende Fahr- und Gehwegbreiten zu sichern.
- Von dieser „Kanalperle“ bis zur Kanalbrücke entsteht eine Grünfläche, in der Fuß- und Radweg parallel geführt werden. Die angrenzenden Wohngebäude werden mittels einer Hecke abgeschirmt. Zwei breite Holzstege und ein Anleger für das Ausflugsschiff queren Fuß- und Radweg. Allerdings lässt die landseitige Fokussierung auf den hier endenden Abzweig der Mühlenstraße irrtümlich ein besonderes Ziel erwarten, das es in der Realität nicht gibt und in Konkurrenz zu der erwünschten Führung vom Kanalufer in die Bakenstraße ablenkt.
- Die Arbeit nimmt insgesamt die vorhandenen Gegebenheiten geschickt auf und betont mit den sog. Kanalperlen die wesentlichen Punkte, deren Inszenierung jedoch nicht immer angemessen erscheint. Die Materialwahl entspricht der gewählten Formensprache; sie ist im Bereich der Allee (Drainasphalt) wegen des zu erwartenden Eintrags von Feinstoffen aus den Linden mit Blick auf Unterhalt und Pflege zu hinterfragen.

Kennzahl 249523

brandenfels
landscape + environment
Dipl.-Ing. Gordon Brandenfels,
Landschaftsarchitekt
Münster



Tarnzahl 7003

Kennzahl 871193

Planergruppe GmbH Oberhausen
Thomas Dietrich, Landschaftsarchitekt
Oberhausen

Mitarbeiter/innen: Ute Aufmkolk, Marian Enders,
Harald Fritz, Bianca Porath, Nils Kaltenpoth



Tarnzahl 7005

Kennzahl 941838

greenbox Landschaftsarchitekten PartG
Hubertus Schäfer & Rudolf Tuczek
Köln

Mitarbeiter/innen: Masashi Nakamura, Felix
Brennecke, Jing Jing Ni, Anna Aistleitner,
Jana Lieske, Markus Pieper



Tarnzahl 7007

Kennzahl 823898

deiss landschaftsarchitektur
Ulrike Deiss
Düsseldorf



Tarnzahl 7008

Kennzahl 423618

de Gayardon Bureau
Architektur und Landschaftsarchitektur
Sara Angelini, Landschaftsarchitektin, I - Cesena
Dania Marzo, Architektin, I - Firenze
Cesena, Italien

Mitarbeiter/in: Alessio Valmori, Valentina Cavalli



Tarnzahl 7009

Kennzahl 171819

SAL Landschaftsarchitektur GmbH
Stephan Bracht, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Münster

Mitarbeiter/in:
Nathalie Brinckwirth, Bachelor der Freiraumplanung,
Andreas Wedemann, Bachelor der Freiraumplanung,
Aljoscha Beiers, Architekturstudent
Cristian Bußkamp, Landschaftsarchitekturstudent



Tarnzahl 7010

Kennzahl 786413

capattistaubach Landschaftsarchitekten
Tancredi Capatti, Architekt
Matthias Staubach, Landschaftsarchitekt
Berlin

Mitarbeiter/innen: Dipl.-Ing. Anne Rhode,
Msc cand. Corne Marien Strootman,
Bsc cand. Tillmann Uhrig



Tarnzahl 7011

Kennzahl 132598

Arbeitsgemeinschaft
Heiner Wortmann Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Lüdinghausen
mit
Puppenthal Architektur
Marius Puppenthal, Dipl.-Ing. Architekt
Olfen

Mitarbeiter: Simon Böhler, M.A. Architektur,
Stephan Seidel, M.A. Architektur



Tarnzahl 7012

Kennzahl 810100

birnblau Landschaftsarchitektur
Michael Schloßnikel Landschaftsarchitekt
München



Tarnzahl 7014

Kennzahl 751015

JOMA Landschaftsarchitektur
Paul Böhmer,
Dipl.- Ing. (FH) Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Bamberg

Mitarbeiter/innen: Dipl.-Ing. Benjamin Hähnel,
Kiriaki Katsika, Landschaftsarchitektin, Griechenland
Olympia Chatzopoulou, Landschaftsarchitektin,
Griechenland
Dimitra Figa, Architektin, Griechenland



Tarnzahl 7015

Kennzahl 007007

el:ch Landschaftsarchitekten
Elisabeth Lesche, Landschaftsarchitektin
Christian Henke, Landschaftsarchitekt
Berlin



Tarnzahl 7017

Kennzahl 386765

dinkheller/verbarg-dinkheller_landschaftsarchitekten
Sabine Verbarg-Dinkheller, Landschaftsarchitektin
Jörg Dinkheller, Landschaftsarchitekt
Essen

Auszug aus der Auslobung - Kurzbeschreibung der Wettbewerbsaufgabe

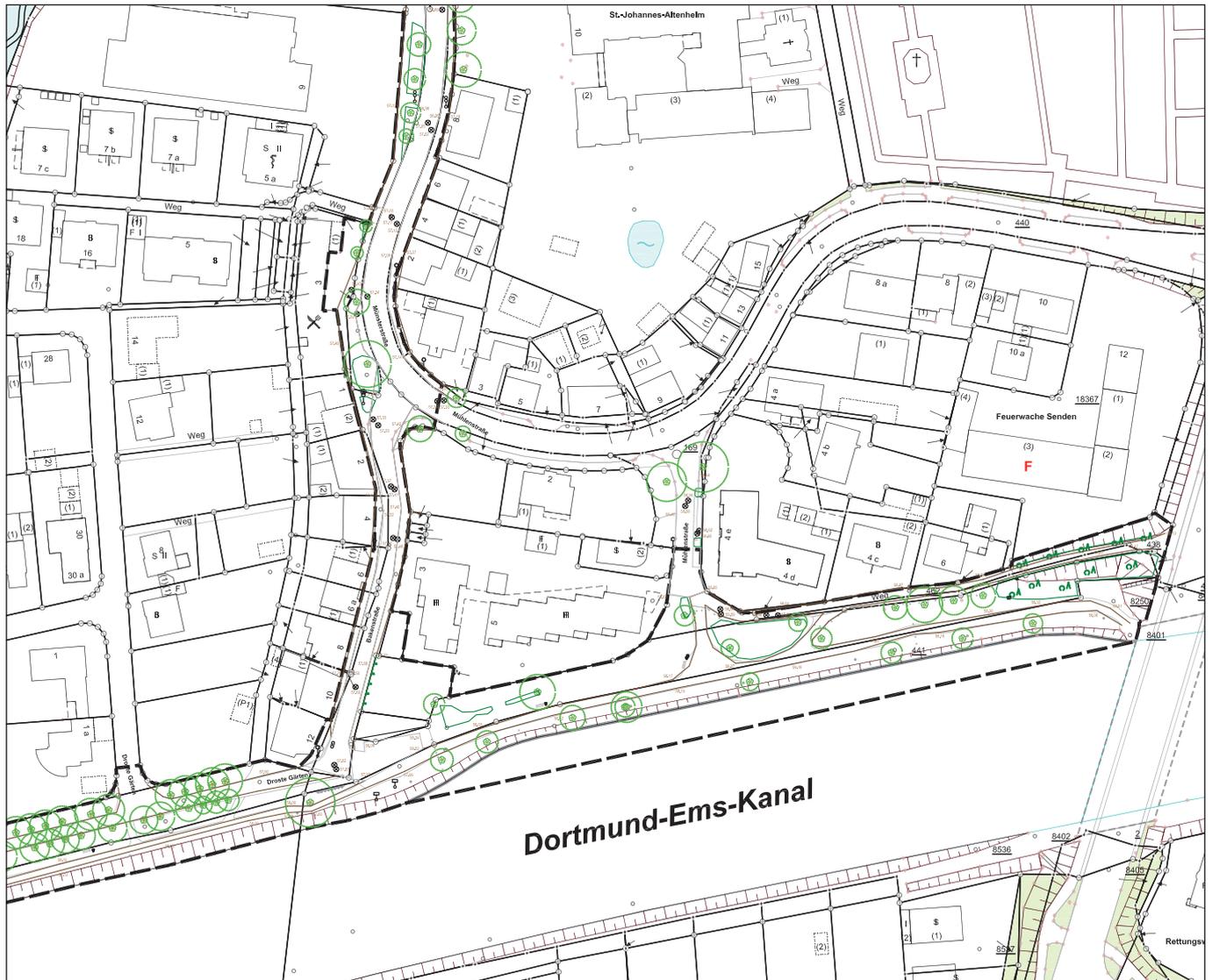
Für den Ortskern von Senden wurde 2014 ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erstellt, das als eine von 53 Maßnahmen die Durchführung eines Wettbewerbes "Stadtplatz am Kanal einschließlich Kanalpromenade" vorsieht. Am Endpunkt der Achse Ortskern / Dortmund-Ems-Kanal soll eine Platz- und Ufergestaltung erfolgen. Dieser Bereich entspricht von seiner Gestaltung her heute nicht der stadträumlichen Bedeutung und Funktion, die er für den Ort einnimmt. Mit der neuen Wohnanlage am nördlichen Ufer ist bereits ein guter Anfang zur Attraktivitätssteigerung gemacht worden; mit einer geplanten angrenzenden Gastronomie (Café) soll diese Funktion noch weiter ausgebaut werden. Auf nachbarliche Belange der Anwohner ist dabei Rücksicht zu nehmen.

Durch eine neue Oberflächengestaltung, Begrünung, Bäume, Erneuerung der Möblierung und Beleuchtung soll dieser Bereich attraktiver und als Aufenthaltsbereich gestaltet werden.

Für die westlich gelegene „Kanalpromenade“ mit dem Weg entlang des Kanals und der parallel dazu verlaufenden Lindenallee ist ebenfalls eine Aufwertung und Neuanlage der Aufenthaltsbereiche zu gestalten. Mit der Neugestaltung ist die Frage der Entflechtung der Nutzerverkehre im Sinne der Trennung von Fußgängern und Radfahrern zu prüfen. Attraktive Aufenthaltsbereiche sollen die vorhandenen, einzeln am Wegrand aufgestellten Bänke ersetzen und die Möglichkeit einer Rast bieten, ohne Fußgänger oder Radfahrer zu behindern.

Die Kanalpromenade ist ein Baustein zur Stärkung der Naherholungsfunktion und zugleich eine Maßnahme der Verbesserung der Verbindung Ortskern - Schloss.

Der Wettbewerbsentwurf soll Gestaltungs- und Baumaßnahmen aufzeigen, die für die Anlage und Realisation der Platzgestaltung und attraktiver Elemente entlang der Kanalpromenade sowie die Ausbildung einer wahrnehmbaren Achse vom Kanal in das Ortszentrum (Bakenstraße, Münsterstraße bis zur Kirche) vorzusehen sind. Hierzu zählt auch die Gestaltung des Straßenraumes mit Lösung der Verkehrsprobleme in diesem Abschnitt.



Bestandskataster mit Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes (östlicher Teilbereich)

Wettbewerbsablauf

Bewerbungsfrist	26.06. - 28.07.2015
Losziehung	30.07.2015
Versand der Unterlagen	04.08.2015
Frist für Rückfragen	09.08.2015
Kolloquium	11.08.2015
Abgabe Planunterlagen	23.09.2015
Preisgericht	19.10.2015
Ausstellung	22.10. - 30.10.2015

Auslober:
Gemeinde Senden - Der Bürgermeister
Münsterstraße 30, 48308 Senden
www.senden-westfalen.de

Wettbewerbsbetreuung:
Drees & Huesmann · Planer
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de